

Ruth Uhlisch, Rede zum Abschied aus dem Gemeinderat,
gehalten in der Gemeinderatssitzung am 18. Juli 2024

Abschiedsrede Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Dr. Majer, werte Frau Pflumm und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

nach 5 Jahren möchte ich mich heute aus dem Gemeinderat verabschieden und getreu dem Motto: Aufhören, wenn es am Schönsten ist, oder: Woanders ist auch schön, mich neuen Dingen zuwenden.

Was hat die Zeit geprägt und was nehme ich mit?

Die Pandemie hat uns gleich relativ zu Beginn mächtig durcheinander geschüttelt. In den damit verbundenen Onlinesitzungen kämpfte der Wannweiler Gemeinderat - wie ganz Deutschland - mit der Technik.

Dann fanden die Sitzungen im Gemeindehaus statt. Ein monatlicher Hörtest für die RätInnen der hinteren Reihe. Spätestens wenn Herr Steinmaier in seine gerne ausführlichen Ausführungen einstieg, galt es, die Ohren zu spitzen.

Die Pandemie flachte langsam ab, da tauchte am Horizont ein Hubschrauber auf. Der Landrat und die Vertreter des Klinikums dachten anfänglich, mit einer Sitzung sei alles erledigt. Nicht ganz.

Was guten Journalismus ausmacht - und was nicht, und: Dass auch dem Tübinger Oberbürgermeister der Umgang mit Social Media nicht in die Wiege gelegt wurde, sind zwei Erfahrungen, die ich aus der Zeit mitnehme.

Insgesamt war schnell klar, wie die Reaktion auf Social Media-Kommentare aussehen sollte.
- Keine.

Und was gab es sonst?

Ganz neu für mich in den letzten fünf Jahren war die Majersche Terminierung. Vorher kannte ich nur Deadlines wie zum Beispiel 30. September oder bis zum 10. Arbeitstag des Monats.

Die Mayersche Terminierung hört sich so an: Wir sind dran. Oder: In einer der nächsten Sitzungen werden wir sie informieren. Oder: Wir wissen das, aber im Moment...

Und so schweben Themen wie Eröffnungsbilanz, Hegis Bebauung, Zebra- und Fahrradstreifen irgendwo im Nirgendwo und immer mal wieder wird der aktuelle Stand angefragt oder die Themen erscheinen auf der Agenda.

Am besten gefällt mir dabei die Aussage: Glauben sie mir, wir sind dran. - Mach' ich! Denn Glauben ist nicht Wissen und 14 GemeinderätInnen mit gesundem Halbwissen sind darauf angewiesen, dass sie angemessen und umfassend informiert werden und den Aussagen der Verwaltung und des Bürgermeisters vertrauen können.

Vertrauen und Glaubwürdigkeit als Basis der Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat auf der einen und Verwaltung und Bürgermeister auf der anderen Seite hat für mich die letzten fünf Jahre geprägt. Danke dafür!

Und sonst?

Nach einer der ersten Sitzungen, als alle Sachargumente bereits ausgetauscht waren (und ich weiß leider nicht mehr, um was es ging), meintest du, lieber Erich: Der Wannweiler will das so!

Eine fast philosophische Aussage, die zu vielen Fragen führt: Wer ist der Wannweiler und was will er und warum? Und: Was ist vor allem mit der Wannweilerin? Danke dafür! Der Satz ist - als Running Gag - in den Uhlischen Familienwortschatz eingegangen.

Und für diese unbekanntenen Wannweilerinnen und Wannweiler sitzen wir hier. Das Interesse an der Arbeit des Gemeinderats scheint oftmals eher gering, aber dann wiederum kommen Themen auf, die die Wannweiler Volksseele in Wallung bringen. Und so soll es auch sein!

Danken möchte ich noch meiner Fraktion, dem unermüdlichen Christoph; Joachim, der schon früh den Grünen Gedanken in Wannweil gesät hat und Sabine, die gerne größer und über Wannweil hinaus denkt. Danke für viele inspirierende Fraktionssitzungsabende, immer montags, nachdem Sabine und ich unsere ersten Sporteinheiten der Woche bereits absolviert hatten.

Insgesamt habe ich mich sehr gefreut über die freundliche Aufnahme im Gemeinderat und dass ich euch alle kennenlernen durfte.

Jetzt ist der Gemeinderat zwar ein wenig jünger geworden, dafür aber der Frauenanteil rückläufig. Schade! Aber es gilt: Nach der Wahl ist vor der Wahl 2029!

Ich bedanke mich bei Ihnen/euch allen für die gute Zusammenarbeit und wünsche dem neuen Gemeinderat ein gutes Gelingen!